

KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-GLEVE-BERG



Stoltsche Zeitung.

Jahr 1828.

2.

Donnerstag den 3. Januar.

(Verfasser M. Dü Mont-Schauberg.)

Preußen.

Halle, 20. Dez. Professor Dr. Gesenius hat den ehrenvollen Ruf als Professor der orientalischen Literatur nach Göttingen, an des verstorbenen unvergesslichen Eichhorn's Stelle, erhalten, jedoch, dem Vernehmen nach, abgelehnt.

Der Central-Hülfsverein, welcher sich zur Unterstützung der in dem Winter 1824 bis 25 durch Ueberschwemmung verunglückten-Bewohner der Rhein-Niederungen in Düsseldorf gebildet hatte, ist, wie wir in No. 204 d. Z. v. vorig. Jahre berichteten, nach einem dreijährigen Wirken für seinen wohlthätigen Zweck, auseinandergetreten, nachdem er noch in einer 10 Bogen starken Druckschrift dem Publikum Rechenschaft über die eingekommenen und verwendeten Gelder abgelegt hat. Die gesammte Einnahme betrug mit Zuziehung des Ueberschusses aus den Sammlungen des im Jahre 1816 zu Cleve gebildeten Central-Hülfs- und Unterstützungsvereins für die Wasserbeschädigten des ehemaligen Regierungsbezirks Cleve, 103,880 Thlr. Unter dieser Summe befinden sich allein 6206 Thlr. von Sr. Maj. dem Könige und dem königl. Hause, 920 Thlr. von den königl. hohen Behörden, 1242 Thlr. von dem Militär und 256 Thlr. von der Landwehr. Aus 22 Regierungsbezirken der preussischen Monarchie gingen überhaupt 80,184 Thlr. ein. Der Regierungsbezirk Düsseldorf trug über 30,000 Thlr. bei. Aus Großbritannien waren über 9000 Thaler eingesandt worden, aus dem Königreiche Sachsen 411 Thlr., aus Hannover 402 Thlr., aus Baiern 88 Thlr., aus den Niederlanden 124 Thlr., aus dem Churfürstenthum Hessen 162 Thlr., aus Anhalt-Bernburg 116 Thlr., und aus Frankfurt a. M. 423 Thlr., die Summe ungeachtet, welche diese Stadt von den aus London erhaltenen Beiträgen dem Verein zukommen ließ. — Von diesem Gelde wurden an: etwa 7000 Familien, theils als Schadenersatz und zur Herstellung der Dämme, theils zum einseitigen Unterhalte 83,443 Thlr. ausgegeben, und es blieb ein Ueberschuss von 20,436 Thlrn. welcher zu einem Kapital-Fonds zu Hülfsleistungen für künftige Ueberschwemmungen zinsbar angelegt worden ist. Die königl. Regierung zu Düsseldorf wird künftig über dieses Geld verfügen, von welchem in der Bank zu Köln 7259 Thlr. zu 2½ pCt., 400 Thlr. in Staatsschuldsscheinen, 10taus. Thlr. in Düsseldorf und 2191 Thlr. in Cleve

untergebracht waren; 625 Thlr. wurden der Regierung baar übergeben. Der durch die Ueberschwemmung verursachte Schaden ist nach amtlichen Berichten auf 773,171 Thlr. veranschlagt worden.

— Berliner Börse am 27. Dez. Staatsschuldsscheine 86½ Briefe, 86½ Geld; pr. engl. Anl. 1818 100 Briefe, 99½ Geld; pr. engl. Anl. 1822 99½ Briefe.

Am 28. Dez. Staatsschuldsscheine 86½ Briefe, 86 Geld; Gem. 86½ à 86; pr. engl. Anl. 1818 99½ Briefe; pr. engl. Anl. 1822 99½ Briefe.

Deutschland.

München, 26. Dez. Wie man versichert, sind Briefe aus Poros vom 16. Nov. vom Obristlieutenant von Heidegger eingelaufen, worin dieser wackere Philhellene unter Anderm meldet, daß die Griechen ihm die Würde eines Bizetkönigs von Kandia angeboten haben. Der größte Theil dieser Insel befindet sich bekanntlich in der Gewalt der Griechen, und um dieselbe ganz zu unterwerfen, hat Lord Cochrane eine Expedition unternommen. Herr von Heidegger scheint übrigens die Ankunft des Grafen Capodistrias abwarten zu wollen, um sich über dieses, für ihn wie für sein Vaterland ehrenvolle, Anerbieten zu erklären.

Nürnberg, 30. Dez. Nach Aussage eines gestern hier durchpassirten engl. Kuriers, ist derselbe in Korfu, woselbst der engl. Gesandte, Hr. Stratford Canning, bereits aus Konstantinopel eingetroffen war, von diesem Legation mit Depeschen an den engl. Botschafter, Lord Wellesley, nach Wien abgefertigt worden, von wo er die Reise nach London über Frankfurt fortsetzt. Hr. v. Ribeaupierre soll in Odeffa eingetroffen seyn und von dort einen Kurier nach St. Petersburg abgeschickt haben; der franz. Gesandte Graf Guilleminot aber nahm den geraden Weg nach Toulon, unter sardinischer Flagge. — Die Post aus Konstantinopel vom 11. war, den gestern eingelaufenen Wiener Briefen zufolge, noch nicht dort angelangt; man wußte aber durch Kurierberichte, daß Hr. von Stensfeld mit Unterstützung der preussischen, niederländischen und schwedischen Gesandten, auch nach der Abreise der drei Botschafter noch mit dem Divan für Erhaltung des Friedens unterhandelte. (K. v. u. f. Deutschl.)

Wiesbaden, 29. Dez. Am Ende des laufenden Monats werden die Zollstätten zu Niederhöchstädt, Oberhöchstädt und Stierstadt, im Amte Königstein, sodann

zu Kropbach, Kundert, Laugenbrücken und Müdenbach, im Amte Hachenburg, aufgehoben; dagegen in letzterem Amte eine neue Zollstätte zu Obermörsbach angelegt, und die Zollstätte zu Giesenhäuser zum Durchgange eröffnet werden.

Um leichtsinnigem Schuldenmachen von Seiten herzogl. Militärs entgegenzuwirken, wird höchster Entscheidung zufolge verordnet: Daß vom Tage der Erscheinung gegenwärtigen Verbotes an keinem herzogl. Militär vom Feldwebel abwärts baare Darlehen ohne schriftliche Einwilligung des dem Borgenden vorgesetzten Kompagnie-Chefs bei Verlust der Forderung gemacht werden dürfen.

Die Zahl der Studierenden auf der Universität Tübingen im jetzigen Winterhalbjahre ist 815, nämlich: protestant. Theologen 216; kathol. Theologen 143; Juristen 102; Mediziner und Chirurgen 140; Philosophen 176; Kameralisten 38.

Die Dorfzeitung sagt: Die Untersuchung wegen der Kasseler Drohbrieffe ist beendet. Der Polizei-Direktor von Manger kommt auf 5 Jahre auf die Festung, wird kassirt und zahlt 2000 Thaler Kosten. Der Ober-Polizeirath Windemuth ist kassirt und zahlt 1000 Thaler Kosten.

O e s t r e i c h .

Wien, 24. Dez. Der heutige Artikel des östreichischen Beobachters (S. die vorige Nro. d. Z.), der seines wichtigen Inhalts wegen großes Aufsehen erregt, entwirft ein treues Gemälde der Politik unsers Kabinetts, hinsichtlich der unseligen Frage wegen der griechischen Revolution. Alle Fragen, die seit vierzig Jahren die Welt bewegt und in Gährung versetzten, sind stets ohne Rückhalt von unserm Ministerium aufs Gründlichste erörtert worden, allein nie mit einer solchen Offenheit, wie die jetzige, deren Lösung so folgenschwer für Europa werden kann. Unser Hof hat Nichts versäumt, um auf die Folgen der Konvention vom 6. Juli 1827 aufmerksam zu machen, und wie die revolutionäre Hydra, die den jetzigen Moment seit Jahren vergebens zu erwarten schien, endlich sich am Ziele wähnt, so ist uns der Gedanke trostreich, daß eine Zeit kommen muß, wo festes Zusammenhalten der souveränen und legitimen Rechte die gefährlichen Pläne vereiteln wird, die sich im Hintergrunde zeigen. Alles was den jetzigen gesellschaftlichen Zustand Europas verbürgt, hängt mit der Frage des Orient's zusammen, und aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, schien es Oestreichs Pflicht, auf dem Wege der Konsequenz ohne Scheu fortzuwandeln. Dieses erfordert der Geist unserer Politik, die bei diesem Falle offener als je sich zeigt.

(Augsb. Allg. Zeit.)
Vom 26. Dez. In Folge der uns heute zugeworbenen Bestätigung der Nachricht, daß die Gesandten der drei verbündeten Mächte am 4. und 8. Konstantinopel wirklich verlassen haben, gingen die Course der Staatseffekten wieder etwas tiefer. In Privatgeschäften wurden 5 pSt. Metall. Obligationen à 88 — Bankaktien à 1026 geschlossen.

Königreich der Niederlande.

Amsterdam, 28. Dez. Nach glaubwürdigen Briefen aus Smyrna vom 21. November, hat der niederländische Botschafter zu Konstantinopel von der Pforte die feierliche Versicherung erhalten, daß die Flagge und der Handel der Niederlande, in Betracht der beobachteten Neutralität von Seite der niederländischen Regierung, auf den mächtigsten Schutz und die größte Auszeichnung rechnen könnten.

F r a n k r e i c h .

Der Moniteur vom 31. Dez. sagt: „Die Pforte schmolzt und droht; dies ist eine Gewohnheit, vielleicht eine Berechnung. Ihr Schmelzen wird nicht anhalten, ihre Drohungen werden auf nichts hinauslaufen. Wir

hätten gefragt, wo ihr Schlachtfeld wäre? Sie hat keines mehr auf dem Meere, und Gott bewahre sie, daß sie eines auf dem festen Lande finde! Das Daseyn der Pforte wird aufrechtgehalten werden, selbst in Europa, allein man wird dabei Bedingungen feststellen. Ist dieß nicht Alles, was der Kolos bei seinem nahen Sturze hoffen durfte?“

Die Anklage-Kammer des k. Gerichtshofes zu Paris hat sich am 28. Dez. mit dem Prozesse wegen der am 19. und 20. Nov. zu Paris Statt gehabten Unruhen beschäftigt. Sechs und fünfzig Personen waren verhaftet und 36 schon durch einen frühern Beschluß in Freiheit gesetzt worden; nur 20 waren in den Gefängnissen geblieben. Es scheint, daß von diesen noch 11 in Freiheit gesetzt worden sind, denn es befinden sich nur noch 9 derselben in den Händen der Justiz. Einige der letztern sollen vor das Zuchtpolizei-Gericht verwiesen seyn, indem sie beschuldigt sind, Fensterscheiben zerbrochen und die Truppen beschimpft zu haben.

Conf. 5 v. Hund. am 28. Dez. zu Paris 101 Fr. 50 C.; Dreiproz. 67 Fr. 40 C.

Conf. 5 v. Hund. am 29. Dez. 101 Fr. 60 C.; dreiproz. 67 Fr. 30 C.

P o r t u g a l .

Lissabon, 12. Dez. Die Regierung hat folgendes Schreiben des Infanten Don Miguel an die Prinzessin-Regentinn bekannt machen lassen:

„Meine vielgeliebte Schwester! Ich habe das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß ich bereit bin, von hier nach dem Königreich abzureisen, wo ich wahrscheinlich zu Ende Dezember d. J. ankommen werde; und da ich, gleich nach meiner Ankunft, die durch die constitutionelle Charte vorgeschriebenen Formlichkeiten erfüllen muß, so würde meine Schwester wohl thun, ihre Befehle ergehen zu lassen, daß die Pairs und Deputirten der Nation, welche abwesend seyn sollten, sich am 20. besagten Monats zu Lissabon versammeln, damit meine Schwester am Tage nach meiner Ausschiffung, wenn dieselbe vor dem 1. Januar Statt findet, die Kammern feierlich eröffne, weil meine Schwester dieses Recht hat, und damit ich in Folge dieses Aktes den vorgeschriebenen Eid leisten könne. Gott erhalte u.“

Wien, 15. Nov. 1827. Infant Don Miguel.“

G r o ß b r i t a n n i e n .

London, 28. Dez. Die Minister von Rußland, Preußen, Neapel und Frankreich haben gestern mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten gearbeitet. — Das Gerücht von einer Veränderung des Ministeriums erhält sich. — Der Prinz Miguel wird morgen hier erwartet; man hat ihm eine Ehrenwache entgegen gesandt.

Der heutige Globe and Traveller enthält einen Artikel, worin es heißt: „Nach Briefen aus Konstantinopel vom 29. Nov. hat der britt. Botschafter am 28. Nov. dem britt. Konsul eine offizielle Note übersandt, um demselben anzuzeigen, daß er im Begriff stehe, Konstantinopel zu verlassen, daß also alle diejenigen, welche mit ihm abreisen wollten, sich bereit halten und alle der Gesandtschaft und dem Konsulat zugehörigen offiziellen Aktenstücke an Bord des Handelsschiffs Comet eingeschiffet werden müßten. Er fügte für diejenigen Engländer, welche vielleicht zu Konstantinopel bleiben wollten, hinzu, daß die Abreise der Gesandten nicht als ein gewisses Anzeichen des unvermeidlichen Ausbruchs des Kriegs angesehen werden könne, und daß die Feindseligkeiten nur in Folge des Benehmens von Seite der Pforte beginnen würden. Der Consul hat alle englische Handelsleute zu sich kommen lassen und ihnen die offizielle Note des Herrn Stratford-Canning mitgetheilt.“

Die Times vom 27. Dez. sagen: „Wir haben vernommen, daß der Reichs-Effendi den Herrn Stratford-Canning in den kraftvollsten Ausdrücken gebeten hat, seine Abreise zu verzögern; und obgleich der Grund dieser Bitte an sich unbedeutend seyn mag, so ist die Bitte

selbst in so weit wichtig, daß sie dem großen Wunsch der Türken, diesen passiven Krieg zu verhindern, anzeigt. Es ist wahrscheinlich, daß unsere Erklärung bald erfolgen werde. Wollen die Türken keinen Frieden, so müssen sie Krieg haben."

Wir haben in No 208 d. J. v. v. J. einige Züge aus der Schlacht von Navarin mitgetheilt, welche zu London nach der Ankunft des Linienfahrtschiffs *Genoa* bekannt wurden. Hier noch einige derselben: Herrn Grey, einem Midshipman, wurde der Arm zerschmettert, und mußte ihm bis ans Gelenk abgenommen werden; als der Wundarzt herbeikam, rief er ihm zu: „Hach zu, Brüderchen; sprude dich! der Spas ist erst halb vorbei, ich muß die Kerls noch einmal knöpfen.“ Man ließ ihn indeß nicht wieder aufs Berdeck. — Einem Matrosen mußte ein Bein amputirt werden; ein anderer warf es über Bord; da rief ihm der erste zu: „Hol dich der Teufel, ich werde dich beim Kapitän verklagen; wer hat dich geheißt, mein Bein mit dem Stiefel über Bord werfen? — Zwei Ringeltauben, die in Smyrna angekauft waren, machten die ganze Schlacht mit, und sind einer Londoner Dame verehrt worden. — Mehrere Frauen waren am Bord des *Genoa*, und leisteten den Wundärzten sehr nützlichen Beistand. — Am Vorabend der Schlacht war am Bord der Flotte alles so wohl vorbereitet, daß die meisten engl. Offiziere ihre Testamente machten, ehe sie sich zur Ruhe begaben. — Nach der Schlacht hüpfte ein Irländer, Namens Phelon, ein Küchenjunge, wie verrückt vor Freude in der Küche herum. Auf Befragen erwiederte er: Ei, mich freut's, daß die kupfernen Kessel ganz geblieben; kein Schuß Pulver ist daran gekommen. — Die Türken haben wenigstens 10,000 Mann verloren; sie banden ihre Kanoniere an die Kanonen, und warfen ihre Verwundeten, sobald sie unbrauchbar waren, über Bord!

Schweden.

Christiania, 13. Dez. In Folge des Berichts, der Sr. Maj. dem Könige über das Urtheil erstattet worden, welches das Reichsgericht unterm 29. Oktober d. J. in dem Prozesse gefällt, der in Folge eines Beschlusses des Odelsthings vom 1. August d. J. gegen den Staatsrath Collett eingeleitet wurde, haben Sr. t. Maj. durch Resolution vom 17. v. M. Folgendes erklärt und befohlen: Aus Fürsorge sowohl für die Aufrechthaltung der Königsmacht als der öffentlichen und individuellen Freiheit, werden Sr. Maj. niemals gestatten, daß die Ausübung der durch die Konstitution bestimmten königlichen, oder der National-Repräsentation zukommenden Prärogative jemals von der Auslegung eines Reichs-Gerichts abhängig werde. Sr. Maj. wollen mittelst dieser Erklärung zu erkennen geben, daß höchstihre Ansichten im vollkommensten Widerspruche mit den Beweggründen, welche die Anklage gegen den Staatsrath Collett herbeiführten, so wie mit dem Urtheile stehen, welches darauf erfolgte. Indem Sr. Maj. dieses Urtheil im Archive aufzubewahren befohlen, erklären höchstihre Majestät, aus obigem Grunde, und wenn die Umstände solches fordern, zum allgemeinen Wohle des Reichs, auch ferner so, wie bisher, die Rechte ausüben zu wollen, welche die Konstitution Sr. Maj. erteilt, und werden demgemäß die vermöge des §. 13. des Grundgesetzes befohlenen Instruktionen für die Norwegische Regierung abfassen lassen.

Rußland.

Petersburg, 9. Dez. Es heißt, daß alle Personen, die zu dem Kriege mit Rußland gerathen haben, und durch deren Schuld er herbeigeführt worden, am persischen Hofe in Ungnade gefallen seyen, und daß der Schah eine Kommission niedergesetzt habe, um alle dabei Beteiligten ohne Unterschied des Ranges zu richten

Mehrere fremde Agenten sollen zu Teheran verhaftet worden seyn. Der Friede Rußlands mit Persien wird für die europäischen Angelegenheiten äußerst wichtig. Die Armee von Corgien kann unter den gegenwärtigen Umständen die Operationen ihrer Waffenbrüder am Pruth auf einem Punkte unterstützen, an dessen Erhaltung das Daseyn des ganzen osmanischen Reiches hängt, und dessen Verlust für die Pforte weit empfindlicher, als irgend eine Invasion in ihre europäischen Provinzen seyn würde.

Briefe aus dem russischen Hauptquartier versichern, die persische Armee befinde sich in einem solchen Zustande von Demoralisation, daß es den russischen Truppen, wenn es nicht zu Friedens-Unterhandlungen gekommen wäre, ein Leichtes gewesen seyn würde, das persische Reich von einem Ende zum andern unaufhaltsam zu durchziehen.

In der Zeit vom 22. November bis 5. Dezember haben in Moskau armenische Kaufleute, die aus Tiflis dahin gekommen sind, für 1,500,000 Rubel Baumwollen-Waaren von russ. Fabrik gekauft, und wie man versichert, noch für einen gleichen Betrag bestellt.

Die Zahl der Wohngebäude ist zu Odessa fortwährend im Zunehmen, seit 4 Jahren sind 96 neue Häuser entstanden.

Polen.

Einem glaubwürdigen Vernehmen nach wären es folgende Korps der polnischen Armee, denen, für den Fall eines bevorstehenden Feldzugs gegen die Osmanen, gestattet werden würde, die Lorbeeren ihrer russischen Waffenbrüder zu theilen: 1) Eine Kavallerie-Division unter den Befehlen des Generals Kosniacki, aus zwei Uhlanen- und zwei Jägerregimentern bestehend. Bei dieser Division stand seither der Prinz Adam von Würtemberg als Brigadegeneral. 2) Eine Infanterie-Division, unter den Befehlen des Generals Krasinski und aus vier Regimentern bestehend. 3) Eine Batterie reitender Artillerie, unter dem Kommando des Obersten Schwerin. Diese Korps hatten bereits zu einer frühern Epoche, unter der Regierung des Kaisers und Königs Alexander, um die Begünstigung gebeten, für jenen Feldzug, wenn es dazu kommen sollte — wie es vor dem Kongresse zu Verona allen Anschein hatte — verwendet zu werden, und sie haben, wie es heißt, ganz neuerlich den Ausdruck derselben Gesinnung gegen Sr. M. den Kaiser Nikolaus wiederholt, die derselben Allerhöchstihre Billigung nunmehr erteilt haben sollen.

Türkei.

Bucharest, 16. Dez. Am 4. d. schiffte sich zu Konstantinopel der russische Botschafter Herr von Ribeaupierre ein, um nach Odessa zurückzukehren. Nur widrige Winde hielten ihn ab, den Bosphorus vor dem 8. Dez. zu verlassen. Am letztgenannten Tage folgten die Botschafter von England und Frankreich, die Herren Stratford-Canning und Graf Guilleminot, seinem Beispiele, und nahmen ihren Weg durch den Hellespont. So standen die Sachen in der Hauptstadt nach den letzten Nachrichten, welche bis zum 8. Dez. Abends reichten.

Der Sun vom 28. Dez. sagt, im Widerspruch mit der Gazette de France und andern franz. Blättern: „Gestern hat man Briefe aus Egypten erhalten, welche beweisen würden, daß der Pascha von Egypten strenge Maßregeln gegen die Franken zu Alexandria angeordnet habe. Unter denjenigen, welche auf seinen Befehl festgehalten wurden, nennt man den Herrn Moïse Monteflore, einen Verwandten des Herrn Rothschild. Ein Schreiben dieses Gentlemans aus Alexandrien vom 7. Nov., welches Hr. Rothschild erhielt, meldet, daß er zu Alexandria nebst allen übrigen dort befindlichen Franken zurückgehalten werde, und da sie keine Aussicht hätten, bald ihre Freiheit zu erlangen, so bittet er Herrn Rothschild, seinen Einfluß zu verwenden, um für ihn einen

östr. Paß zu erhalten, ohne welchen er das Land nicht verlassen könne, indem keine andere Behörde bei dem Pascha Ansehen genug habe, um seine Befreiung zu erwirken.

Griechenland.

Die Florentiner Zeitung vom 22. Dez. schreibt aus Korfu vom 6. Dezember, Nachrichten aus Zante vom 3. zufolge, habe Lord Cochrane mit der Fregatte Hellas und einigen andern griechischen Kriegsschiffen verschiedene Piratenfahrzeuge in jener Gegend zerstört; die ganze Küste von Morea, mit Inbegriff jener von Akarnanien, sey dergestalt bewacht, daß kein einziges neutrales Fahrzeug den Türken, welche großen Mangel an Lebensmitteln litten, dieselben zuführen könne. Patras und Missolonghi würden sich demnach schwerlich halten können. Lord Cochrane, der sich lezt hin auf einem Kreuzzuge vor dem Hafen von Navarin zur Blockade der dafelbst zurückgebliebenen türkischen Schiffe befunden, solle nun die Absicht haben, sich mit dem General Church zu Dragomestre bei Missolonghi zu verbinden; Obrist Fabvier habe von den verbündeten Admiralen die Aufforderung erhalten, von seinem Unternehmen gegen Scio abzustehen ic.

Triest, 22. Dez. Wie man aus Smyrna erfährt, hat Admiral de Rigny, aufgebracht über die Vorfälle auf Scio, zwei seiner Schiffe zu Bewirkung eines Waffenstillstandes abgeschickt, und nach Berichten aus Chesme wurde auf Scio seit mehreren Tagen nicht mehr gefochten. Admiral de Rigny wollte sich mit dem Commodore Hamilton selbst nach Scio begeben, um die Sache in Ordnung zu bringen, und den Konsulaten Genugthuung zu verschaffen, welche durch die Mißhandlungen der Griechen gelitten haben. — Ein so eben in 13 Tagen von Zante gekommenes Schiff bringt Nachricht, daß Lord Cochrane mit seiner Fregatte und dem Dampfboote in den Gewässern von Maina kreuze, um die Seeräuber-Nistiks anzuhalten, und daß Ibrahim Pascha den Peloponnes mit seiner Armee durchziehe.

Bekanntmachung.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Polizeigerichts No. 1. von Köln, vom 29. dieses Monats, wurden verurtheilt:

1. Wegen unterlassener Lösung eines Gefändscheines nach der, deshalb geschehenen polizeilichen Bekanntmachung; vier Diensthofen, jeder in 1 Thlr.
2. Wegen unterlassener Straßenreinigung; zwei Einwohner, jeder in 1 Thlr.
3. Wegen unterlassener An- und Abmeldung ihrer Wohnungs-Veränderungen bei dem betreffenden Landwehr-Commando, sechs Landwehrmänner, jeder in 2 Thlr. Geldstrafe, oder 3 Tage Gefängnißstrafe.
4. Wegen vernachlässigter Aufsicht über sein Fuhrwerk; ein auswärtiger Fuhrmann in 1 Thlr.
5. 17 Sgr. 4 Pf.
6. Wegen Verbal-Injurien; ein Individuum in 23 Sgr. 8 Pf. Geldstrafe, so wie in 2 Thlr. als Ehrenerfah für die beleidigte Partei.
6. Wegen Nichterscheins als Zeuge vor Gericht, obschon gehörig vorgeladen, zwei Personen, jede in 16 Sgr. und die Kosten. Zugleich sind, bei sämtlichen Condemnaten, im Nichtzahlungsfalle der Geldstrafen, verhältnismäßige Gefängnißstrafen erkannt worden.

Köln, den 31. Dezember 1827.

Für die Richtigkeit, der Gerichtsschreiber gez. Altstädten.
Gesehen von dem königl. Polizei-Commissar, als Beamter des öffentlichen Ministeriums gez. Werner.

Am 1. Januar Abends ist von der Höhle aus über St. Laurenz, Dombhof, durch die Komödienstraße, ein schwarzer Schleier von Spitze verloren worden. Der redliche Finder beliebe solchen gegen eine angemessene Belohnung bei der Expedition dieses Blattes zurückzubringen.

Mit dem Dampfboot eben wieder erhalten: die so beliebten großen See-Muscheln, ganz frische Schellfische, engl. Austern, eingemachte Pricken und neue Sardellen.

Wal. Cölln, Lindgasse No. 6.

Düssener Akademie.

Die ber. Akademie der Künste und Wissenschaften gibt am 6. Januar im Saale des Herrn Gastwirths Kamp optische und magische Vorstellungen u. s. w. in vier Abtheilungen. Sowohl die Ritter des jungen Lichtes, als auch Profane sind nebst den Schwestern hierzu eingeladen. Der Entree, à Person 5 Sgr., ist zum Wohl der Armen bestimmt.

So gegeben und geschehen an der Windmühle, Düssen den 30. Dezember 1827.

Der akademische Senat

(gez.) Till Schellenhanß,

Intendant der chinesischen Luftschlöffer, Aufseher mehrerer spanischen Dörfer u. s. w.

Der Gemälde-Verkauf bei Herrn Antiquar Heberle wird heute nicht, sondern an einem näher angezeigt werdenden Tage Statt haben

Bei Antiquar Späner ist zu haben: 25 kupp. röm. Münzen 1 Thlr. 15 Sgr. Idlers Handbuch der französischen Sprache, poetischer Theil, in 8 Bde. geb. 1 Thlr. J. Caesars commentarii de bello gallico et civili, 8 Sgr. Niz, griechisches Wörterbuch, schön geb. 20 Sgr. Bröders große lat. Grammatik 8 Sgr. Ovidii Metamorphoseon, schön geb. 8 Sgr. Heinicus deutsche Sprachlehre, 10 Sgr. Fischer, Lehrbuch der christlichen Religion, 10 Sgr. Jacobs Attika, 20 Sgr. Dessen griech. Elementarbuch, 8 Sgr. Heise, deutsche Grammatik, neu schön geb. 10 Sgr. Baß, Lehrbuch der christlichen Religion, 6 Sgr. P. Ovidii Nasonis opera, 3 Bde. 25 Sgr. Döring, Anleitung, aus dem Deutschen ins Lateinische zu übersetzen, 1r Bd. neu schön geb. 10 Sgr. Buttmanns griech. Grammatik, 12 Sgr. Blumauer, Virgils Aeneis, travestirt, 3 Bde. Orig.-Ausg., 20 Sgr. Das Caffee-Haus, Lustsp., 2 Sgr. Ein dicker Band, enthält 5 Schausp., 6 Sgr. Ein idem, enth. 2 Lustsp. 3 Sgr. Bröders lat. Grammatik, nebst dessen lat. Lectionen und Wörterbuch, neu, 12 Sgr. Dilschneiders Arithmetik und Proportionen, 2 Bde. 15 Sgr. Kärcher, Schulwörterbuch der lat. Sprache, 12 Sgr.

Eine weiße Hühnerhündin mit braunem Behänge, wovon das eine Auge mit braun ist, so wie auch einen braunen Flecken auf der Ruthe, ist entkommen. Dieselbe hört auf den Ruf Comtesse. Wer hierüber Auskunft geben kann, beliebe sich gegen eine angemessene Belohnung zu melden bei

E. Reimbold, Thurmmarkt No. 52.

Aus freier Hand werden am 8. Januar nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Jussenhoven bei Dormagen, tragende Kühe, Rinder, Pferde, Fasel- und Mastschweine auf ausgedehnte Zahlungs-Termine verkauft.

Zur Uebernahme der Restauration auf Dampfschiffen, welche den Rhein befahren, werden Unternehmer gesucht. Lusttragende können bei der Expedition nähere Bedingungen erfahren.

Da ich von meiner Geschäftsreise von München und Wien zurückgekehrt, und bei meiner hiesigen Ankunft die Erfahrung gemacht habe, daß hin und wieder Verläumdung ein schiefes Licht auf mich geworfen hat, so sehe ich mich genöthiget, dieselbe zu widersprechen, und diejenigen, welche Ansprüche an mich zu machen haben, hierdurch zu ersuchen, dieselben mir nachzuweisen und hierüber ein Weiteres zu gewärtigen. Zugleich verbinde ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein geführtes Geschäft als Juwelier und Goldarbeiter vor wie nach fortsetzen werde, und empfehle mich in diesem Punkt dem Wohlwollen eines geehrten Publikums.

Köln, den 1. Januar 1828.

J. Franz Basse, Juwelier und Goldarbeiter,
Schilderergasse No. 75.

Echte chinesische Tusch, zu haben bei
F. W. Kemberg Sohn, Brückenstraße No. 3.

Beste oberländische Kastanien sind zu 23 Sgr. per 17 Pfund zu haben bei
J. J. Sohn, Thurmmarkt No. 9.

Kapitalien von 2 bis 10.000 Thlr. preuß. Cour. liegen gegen erste Hypothek auf Ländereien zum Ausihum bereit. Die Expedition dieser Zeitung sagt bei wem.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DüMont-Schauberg.